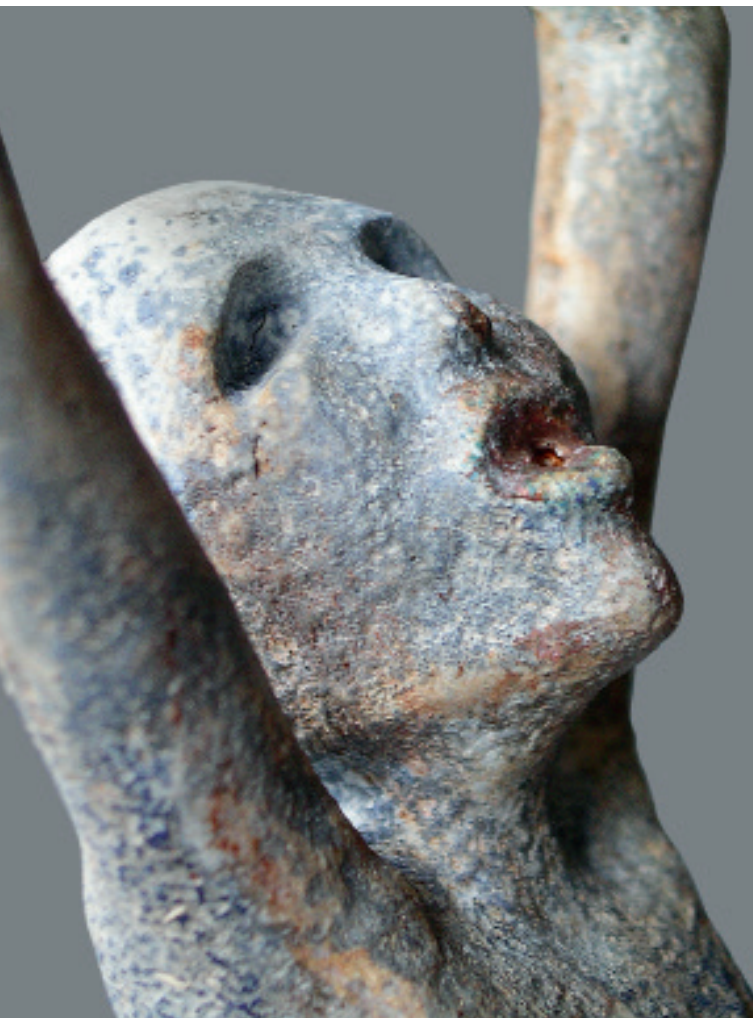


YNA VAN DER MEULEN

Vom Leben berührt

Madame Pourquoi



Die niederländische Künstlerin Yna van der Meulen sucht das Wesen des Menschseins auf: Erinnerungen, Emotionen, in Keramik eingefangen. Sie macht eindringliche Plastiken, die den Betrachter berühren.

Als Yna van der Meulen im Jahr 1997 zum ersten Mal Ton in ihre Hände nahm, hatte sie keine Ahnung, wie dieses Material ihr Leben ändern würde. Neben ihrer geschäftlichen Arbeit in der Kommunikation, hatte sie jahrelang gemalt und jetzt wollte sie "gern mal einige Weinbecher machen...". Die Weinbecher sind nie entstanden, aber der Ausdruck menschlicher Formen in Ton... Das fesselte sie maßlos.

Ihre Arbeit hat sich rasch entwickelt. Ein paar Jahre engagierte sie sich in der Studie anatomischer Verhältnisse und der Arbeit nach der Natur. Dann bekam ihre Arbeit eine neue Dimension. Ihre Plastiken wurden eher stilisiert und ... es schlichen sich Emotionen ein. Menschliche Köpfe verschwammen zu "Erinnerungen", Figuren strahlten Verzweiflung oder Wut aus. Es war der Niederschlag einer schwierigen Zeit in ihrem Leben.

Bewegte Bilder

Die Hektik ihrer Kommunikationsarbeit hat sie schon vor Jahren hinter sich gelassen, um sich ganz der Bildende Kunst und dem Schreiben von Geschichten und Artikeln zu widmen – u.A. für das niederländische Keramikmagazin KLEI. Sie besuchte Workshops, Artist-in-Residences und führte Interviews mit KeramikerInnen in vielen Länder der Welt durch und erwarb sich so große Erfahrung in diesem Bereich.

Wie von selbst wurde die Bindung zwischen ihrem Schreiben und ihrer bildenden Kunst immer enger. Sie erzählt: "Sowohl in meinen Figuren, wie auch in meinen Artikeln und Geschichten, versuche ich die Essenz zu erfassen, von dem, was Menschen bewegt, buchstäblich und bildlich. Eine Figur, eine Geschichte hat für mich erst Ausdruckskraft, wenn etwas aus dieser inneren Welt gefunden werden kann, das voller Fröhlichkeit und Leichtigkeit sein kann oder auch eine Grube der Verzweiflung und Bitterkeit. Ich will die Leute anrühren. Berühren ...". Diese emotionale Vertiefung wurde für ihre gesamte Arbeit charakteristisch.

Erstarrte Erinnerungen

Wie ein Wort eine ganze Welt aufrufen kann, so kann ein Bild einen emotional versetzen. Die Intensität der Emotion, die sie schlicht, beinahe anspruchslos schildert, berührt tief. Auf dem-

oben „Rage“, Detail, Steinzeug, Glasur, H 46 cm, 2003

unten „Lots Frau“, Detail, Steinzeug, Glasur, H 51 cm, 2007

rechte Seite **Becher**, Steinzeug, rauchgebrannt, 2007



Yna van der Meulen wurde 1956 in den Niederlanden geboren. Seit 1997 arbeitet sie als Künstlerin mit Ton. Zudem schreibt sie Geschichten und Artikel, u.A. für das niederländische Keramikmagazin KLEI.

YNA VAN DER MEULEN
ceramics@yna.nl

Yna van der Meulens Arbeiten sind vom 29. Juni bis 9. August 2014 in der Galerie Theemaas, Karel Doormanstraat 469, 3012 GH Rotterdam, +31 (0)10 4111213, www.theemaas.nl zu sehen. Weitere Informationen über ihre Arbeit siehe: www.hetsteenhoofd.nl

jährlichen Keramikmarkt im französischen Giroussens gab es einmal einen Besucher, dem ihre Figuren ungemein gut gefielen, der aber ebenfalls darauf hinwies, dass er morgens lieber nicht mit einer solchen Figur neben sich aufwachen möchte. "Selbstmordkunst", nannte er es. Und das ist für sie ja erkennbar: "Ich habe einen Hang zum Dramatischen. Auch mein eigenes Leben lebe ich intensiv, mit Höhen und Tiefen, nie oberflächlich. Für mich ist es daher schwierig, fröhliche, oberflächliche Figuren zu schaffen." Lots Frau ist ein beliebtes Thema in ihrer bildhauerischen Arbeit. Bedauern über Entscheidungen, unwillkommene Wendepunkte im Leben, vergangene Dinge... Habe ich das Leben voll gelebt? Hätte ich mehr schaffen können? "Es sind erstarrte Erinnerungen. In der Tat ist das, was ich in meiner Arbeit erfassen möchte, nicht mehr und nicht weniger".

Betrachtungen über das Leben

Yna van der Meulen konzentriert sich deutlich mehr auf den Ausdruck als auf die Technik. "Viele Keramiker sind von der Technik gefangen worden", erklärt sie, "aber mein Ziel ist die Emotion, die ich ausdrücken möchte". Sie verwendet in der Regel Steinzeugton für ihre Arbeiten, gelegentlich auch Porzellan. Helle, glänzende Glasuren mag sie nicht. Ihre Figuren dekoriert sie mit Engoben und sehr matten Glasuren. Für ihre Gebrauchsware – eine zweite Linie, neben ihren plastischen Arbeiten – nutzt sie die Rauchbrandtechnik: Der Steinzeugkörper wird mit Porzellanschlicker bedeckt, dann poliert und anschließend – nach dem Schrühen – rauchgebrannt. Sogar bei ihrer Gebrauchsware – Tassen, Teller und Schalen – versucht sie am Menschsein anzuknüpfen: "Für mich sind auch meine Becher philosophischer Natur. Sie sind Reflexionen über das Leben. Im Niederländischen bedeutet das Wort 'Kopf' sowohl Kopf oder Gesicht, als auch Trinkbecher. Es gibt keinen Unterschied. Der Mensch ist ein Gefäß. Voller Emotionen, voller Erinnerungen."

Madame Pourquoi. Jahrelang spielte sie eine wichtige Rolle in der niederländischen Keramikzeitschrift KLEI, aber vor kurzem hat sie sich ein wenig zurückgezogen und schreibt nur noch gelegentlich Artikel, um sich wieder mehr eigenen Keramiken widmen zu können. Die Schriftstellerei lässt sie nicht völlig los, weil es sicherlich noch eine ihrer Leidenschaften ist: Interviews liegen ihr sehr am Herzen. Ein Interviewartikel ist für sie wie eine sorgfältige Komposition, in der das Wesen des Befragten gefangen ist. 'Madame Pourquoi', wie die französische Keramiker sie nennen...

